

Foundation in doppelter Ausführung

Das Hausboot schaukelte auf dem Wasser. Rechts und links davon konnte man normale Boote, Schiffe und sogar Luxusjachten sehen. Die Tür ging auf, und ein Mann, ca. 1,80m groß, schlank, mit blonden Haaren, kam heraus. Sein Blick schweifte über das Pier. Er konnte nichts besonderes erkennen. Wie üblich war ein reges Kommen und Gehen. Von Urlaubern, Arbeitern und Dauermietern, war alles vorhanden. Er grüßte seine Nachbarin, die wie immer, um das Boot herum scharwenzelte. Mit, in den Hosentaschen, verschränkten Händen, ging er auf seinen Jeep zu, und stieg ein. Er startete den Motor und fuhr los. Von den zwei Männern, in der dunklen Limousine, bekam er nichts mit. Kurz nachdem sie den Jeep um die Ecke biegen sahen, starteten auch diese und fuhren ihm, im gebührenden Abstand, hinterher.

Zur gleichen Zeit steckte Michael mal wieder voll in der Rush Hour und kam keinen Millimeter mehr vorwärts. Total frustriert hämmerte er auf das Lenkrad seines Wagens ein. *„Michael, auch wenn Sie noch so hart, auf mein Lenkrad einschlagen, so wird das nichts daran ändern, dass wir im Stau stehen.“*

Die Voice-Box anknurrend, entgegnete er seinem Freund:

„Du kannst ja gut reden. Devon hat mich vor fünf Minuten schon erwartet, und nicht Dich.“ Auf einmal ging es wieder ein paar Meter weiter, und Michael richtete seinen Blick, vom Inneren des Autos, wieder auf die Straße. Ein Schwenker nach rechts, und er stand in einer etwas weniger befahrenen Straße.

„Kitt, such mir mal ne Möglichkeit, um aus diesem Chaos herauszukommen.“

Auf dem linken der zwei Monitore, rechts von Michael, zeigte sich ein Stadtplan, auf dem man nun eine Route sehen konnte.

„Gut gemacht Kitt. Dann kommen wir vielleicht noch rechtzeitig an, um Devons Explosion mitzubekommen.“

Darauf erwiderte KITT nichts, da er sich, in den sieben Jahren Zusammenarbeit, schon an Michaels Ausdrucksweise gewöhnt hatte.

Auf einmal schoss ein Jeep aus einer Seitenstraße.

Da es Michael nicht mehr zum Bremsen reichte, betätigte er den Knopf mit der Aufschrift TURBO BOOST. Und schon sprang der schwarze Trans Am über den Jeep hinweg.

Michael konnte es sich natürlich nicht entgehen lassen, diesen Verkehrssünder zur Rechenschaft zu ziehen, und so wendete er KITT und raste seinerseits hinter dem Jeep her. Nur war er nicht lange nur Verfolger, sondern auch bald, der Verfolgte.

Eine Limousine jagte ihm, in halsbrecherischem Tempo, hinter her.

„Kitt, sag mal, wer verfolgt hier eigentlich wen? Und wer ist Gut, und wer ist Böse? Überprüf mir mal die Nummernschilder.“

Auf den Monitoren erschienen die entsprechenden Schilder. Eines davon auf jedem der zwei Monitore. Nun konnte Michael die entsprechenden Daten ablesen. Doch da KITT diese ihm sowieso vorlas, brauchte er den Blick nicht von der Straße zu abzuwenden.

„Der Jeep gehört einem gewissen MacGyver. Als Adresse ist ein Ort am Pier angegeben. Und er ist Freischaffender der Phönix Foundation, was auch immer das heißen mag. Zu der Limousine kommen gerade Daten des Konsulates herein. Sie laufen unter Top Secret. Aber ich wäre nicht KITT, wenn ich den Computer nicht ein wenig austricksen könnte. Ein Name taucht nämlich immer wieder auf. Und der lautet, Vladimir Borowiskitski. Wie kann man nur so einen Namen haben? Wer kann den schon aussprechen?“

Michael musste über Kitts Ausbruch lächeln.

„In Russland sind solche Namen normal, Kitt.“

Zuerst schaute er dem Jeep durch die Windschutzscheibe hinter her, dann im Rückspiegel nach der Limousine. In diesem Moment schrie KITT:

„Passen Sie auf Michael. Keine 50m vor uns kommt ein Lastwagen aus einer Seitenstraße.“ Michael konnte nur noch eine Vollbremsung hinlegen. Einen halben Meter vor dem LKW kam KITT letztendlich mit einem Ruck, bei dem Michael im Sitz nach vorne geschmissen wurde, zum stehen. Michael ließ die Luft, die er vor Schreck angehalten hatte, geräuschhaft entweichen. Als er sich abwandte war die Limousine verschwunden. Zum Glück hatten sie die Fahrzeuge noch identifizieren können.

„Wollen doch mal sehn, was da dahinter steckt.“ dachte er bei sich.

„Kumpel, such mir doch mal die Adresse dieser Phönix Foundation heraus, und sag Devon Bescheid, dass wir noch ne Weile brauchen.“

„Wofür brauchen Sie bitte schön, noch ne Weile Michael? Was kann so wichtig sein?!“ Michael stöhnte auf, als er die Stimme seines Vorgesetzten aus den Lautsprechern hörte.

Pete Thorton schaute von seinem Schreibtisch auf, als die Türe seines Büros aufging. Herein kam, total verstört, MacGyver und ließ sich in den nächstbesten Sessel fallen.

Pete schaute den ihm gegenüber sitzenden jüngeren Mann an.

„Was ist passiert? Was hat Dich so aus dem Konzept gebracht?“

MacGyver hob den Kopf, um Pete in die Augen zu schauen. Entsetzen konnte er darin sehen.

„Du wirst mir nicht glauben, was mir gerade passiert ist.“

Pete beobachtete, wie MacGyver mit einem Gegenstand spielte, den er vom Schreibtisch genommen hatte. Dies zeigte nur all zu deutlich, in welcher Verfassung sein Freund war. Er wartete bis er von selbst weiter erzählen wollte. Und er musste tatsächlich nicht lange darauf warten.

„Auf dem Weg hierher verfolgte mich mal wieder ein Fahrzeug des Konsulates. Nichts neues für mich. Ich hätte mit Ihnen fertig werden können. Doch als ich über eine Kreuzung donnerte, kam ein schwarzer Wagen auf mich zu. Ich fürchtete schon, dass er in mich hinein fahren würde. Stattdessen flog es einfach über mich hinweg. Darauf hatte ich zusätzlich zu der Limousine, diesen Wagen als Verfolger. Und er klebte mir regelrecht an der Stoßstange. Ein Lastwagen, der ihm und dem Konsulatfahrzeug den Weg versperrte, ermöglichte es mir, dann zu entkommen.“

Verwirrt schaute er zu Pete, und war gespannt, was dieser darauf antworten würde.

„Ein Auto ist über Dich hinweg gesprungen? Du meinst wohl er hat eine improvisierte Rampe dazu benutzt?“

MacGyver schüttelte seinen Kopf.

„Keine Rampe. Er ist ohne irgendwelche Hilfsmittel förmlich über mich hinweg geflogen.“

Pete konnte es nicht fassen. Es gab doch keine fliegende Autos?!

In diesem Moment klingelte das Telefon. Anhand der leuchtenden Anzeige konnte Pete erkennen, dass es seine Sekretärin war.

„Ja, was ist?“

Er drückte eine Taste des Gerätes, und als er sie los ließ, ertönte aus dem Lautsprecher eine Frauenstimme.

„Mister Thorton. Ein Mister Knight -“ man konnte hören, wie sie nochmals fragend, ob es korrekt war, den Namen aussprach, dann redete sie weiter.

„Möchte Sie sprechen.“

MacGyver und Pete Thorton wechselten einen Blick.

„OK, lassen Sie ihn herein.“

Zwei Sekunden später ging die Türe auf, und Michael betrat den Raum.

Er konnte MacGyver, den er von einem Bild, das KITT ihm gezeigt hatte, sofort erkennen.

Hinter ihm, hinter dem Schreibtisch, sah er einen kleinen, korpulenten Mann mit Halbglatze.

Das musste Pete Thorton sein. Er ging zu beiden, und reichte ihnen die Hände.

„Guten Tag. Mein Name ist Michael Knight. Ich bin von der Foundation für Recht und Verfassung, oder auch kurz, der Knight Foundation.“

Pete antwortete ihm, während er noch seine Hand hielt:

„Knight Foundation? Davon habe ich schon einmal gehört. Ich weiß nur nicht mehr in welchem Zusammenhang. Was führt Sie hierher? Wie kann Ihnen die Phönix Foundation helfen?“

Michael drehte sich zu dem blonden Mann um, der rechts von ihm stand. Ihm war jetzt klar, dass er bei den Guten gelandet war. KITT hatte ihn über die Aktivitäten dieser Foundation schon aufgeklärt. MacGyver schaute ihn mehr erwartend, als misstrauisch an.

„Ich glaube, wir sind uns vorhin schon begegnet.“

Verwundert wurde er weiterhin angeschaut.

„Der schwarze Trans Am hinter Ihnen. Sie haben sich zu früh gefreut. Ich habe so meine Mittel und Wege, um an Informationen heran zu kommen. Und die führten mich direkt hier her.“

Das er auch noch zum Konsulat wollte, verschwieg er vorerst.

„Sie sind das gewesen? Was für ein Auto fahren, oder sollte ich sagen, fliegen Sie da?“

Endlich wurde der Blonde vor ihm lebendig.

„Na, ja. Fliegen möchte ich nicht gerade sagen. Man kann nur ein paar Meter mit dieser Vorrichtung springen.“

Das es nicht nur ein paar Meter, sondern bis zu fünfzig Metern waren, verschwieg er. Wie es funktionierte, darauf wollte er, erst gar nicht eingehen.

„Wer waren die Leute in der Limousine?“ fragte er stattdessen.

„Wir wissen es nicht genau. Höchst wahrscheinlich aber Spione des KGB. Die sind zur Zeit hinter MacGyver her. Er hat sich, bei seinen letzten Fällen, nicht gerade Freunde gemacht.“

Antwortete ihm das Oberhaupt der Phönix Foundation.

Nun gut. Wie wär's, wenn wir uns zusammen tun, und der Sache nachgehen? Mit Ihrem Wissen und meinen Mitteln, könnten wir diesen, Möchtegern-Agenten, das Handwerk legen.“ Michael freute sich schon darauf, etwas anderes zu tun, als mit Bonnie die alljährliche Inventur zu machen. Das war nämlich der Grund warum Michael zum Hauptquartier hätte kommen sollen. Und als Devon vor 15 Minuten auf dem Bildschirm erschien, musste er dies ihm nochmals unter die Nase reiben. Mit Hängen und Würgen, hatte er sich noch etwas Aufschub verschaffen können. Und der Grund war nun mal diese Phönix Foundation gewesen.

Pete war damit sofort einverstanden. Ihm gefiel der Mann, der etwa im gleichen Alter wie Mac sein musste gleich von Anfang an.

„Warum nicht? Die Knight und die Phönix Foundation in Zusammenarbeit. Mac bist Du einverstanden?“

MacGyver schaute Michael eine Weile nachdenklich an, nickte dann aber mit dem Kopf.

„Ja, natürlich. Mister Knight, wie wollen Sie nun vorgehen?“

Michael grinste sein Gegenüber an.

„Zuerst, mein Name ist Michael, und ich würde vorschlagen, wir setzen uns zusammen, und sprechen unsere Vorgehensweise erst mal durch.“

Somit machten sich die Zwei auf den Weg, während Pete, noch kopfschüttelnd, über die beiden und die Ereignisse, ihnen nach sah.

Michael fuhr dem beigen Jeep durch die Straßen der Stadt, hinter her. MacGyver hatte vorgeschlagen, dass man sich bei ihm zu Hause zusammen setzen könnte. Dort hätte er auch verschiedenes Material, das er Michael zeigen wollte. Als sie aus dem Stadtzentrum heraus kamen, und immer näher der Hafengegend, wurde der Verkehr weniger. Sie kamen am Pier an. MacGyver kam zu Michael und lehnte sich, durch das geöffnete Seitenfenster, zu ihm hinein. In diesem Augenblick, fiel KITT das Hausboot auf.

„Eine sehr außergewöhnliche Art zu wohnen. Wenn man bedenkt, dass es immer in Bewegung ist.“ MacGyver lächelte ins Innere des Autos, bis ihm auffiel, dass nicht Michael gesprochen

hatte. Das Lächeln verschwand sofort von seinem Gesicht, und wich einem erschrockenem Ausdruck.

Keine Angst. Er beißt nicht. Kitt ist ein hochentwickelter Computer.“ erklärte ihm Michael. „Sie meinen, Sie haben einen Computer im Auto, und der kann sprechen?“ fragte Mac entgeistert. „Nein. Das Auto ist der Computer. Ich sehe Kitt aber nicht als eine Maschine, sondern als lebendes Wesen. Er ist mein Kumpel, Partner und hauptsächlich, mein Freund. Genaueres wirst Du, wahrscheinlich in der nächsten Zeit noch selbst erleben.“

„Michael hat recht. Und es schmeichelt mir immer wieder zu hören, wie viel ich Ihnen bedeute, danke Michael. Und um auf das zurück zukommen, das ich gerade ansprechen wollte, nun ich bin darauf programmiert menschliches Leben zu schützen. Im besonderem, das von Michael. Ich bin mit verschiedenen Funktionen ausgestattet, und eine davon, sagt mir, dass wir nicht alleine sind. Wir werden nämlich, aus einem der Gebäude, mit einem Feldstecher beobachtet. Zwei weitere Personen, sind in Mister MacGyvers Hausboot, und warten auf eine günstige Gelegenheit, um daraus zu verschwinden.“

MacGyver schaute immer verblüffter, als ein Monitor vor seiner Nase anging. Er konnte ihn nicht genau erkennen, da der Bildschirm in Richtung Michael gewendet war.

Auf einen Wink von Michael, stieg er auf den Beifahrersitz. Jetzt konnte er auch die 3D Darstellung, der Gebäude und seinem Hausboot erkennen.

Schemenhaft waren die drei Personen darauf zu erkennen.

„Und was machen wir jetzt?“ stellte Mac, die entscheidende Frage.

Michael schaute das Pier entlang. Im Augenblick waren nicht viele Menschen unterwegs.

„OK. Wir beide nehmen jetzt Dein Auto, und fahren ein Stück von hier weg. Gerade so weit, dass sie sich aus Ihren Schlupflöchern wagen. Kitt kann uns Rückendeckung geben.“

Somit stiegen Sie aus, und gingen zum Jeep hinüber. Jeder Schritt von ihnen wurde aufmerksam beobachtet.

„Gib Bescheid, wenn Sie rauskommen. Dann folge uns, sodass wir wieder umsteigen können.“ Tatsächlich ging es nicht lange bis Kitts Stimme aus dem Comlink erklang.

MacGyver schaute erschrocken zu Michael hinüber.

„Sie sind gerade alle zusammen in die Limousine gestiegen. Sie folgen Ihnen in einem gewissen Abstand.“

„OK, Kitt. Dann komm her. Und fahr ihnen nicht über den Weg.“

Eine Seitenstraße nehmend, überholte KITT Michael und Macs Verfolger.

Mac erschrak sich fast zu Tode, als KITT mit hoher Geschwindigkeit, aus der entgegengesetzten Richtung auf sie zugab. Michael bremste als erster ab, und KITT kam schlitternd, einen Meter vor dem Jeep, zum stehen. Fast gleichzeitig stürzten die beiden auf KITT zu, und ließen sich, durch die schon geöffneten Türen, in den Innenraum fallen.

MacGyver hatte kaum seine Füße im Innerem, als die Türe, ohne sein Zutun zu knallte und KITT selbstständig beschleunigte. Er konnte es einfach nicht fassen. Dieser Wagen war ihm ein Rätsel. Und absolut nicht geheuer.

Die Limousine kam einen Bruchteil einer Sekunde nach KITT in der Straße an. Als sie sahen, dass der schwarze Trans Am auf einmal neben dem Jeep stand, bremsten Sie ab. Als er dann auch noch in halsbrecherischem Tempo auf sie zu kam, gab der Fahrer Bleifuß und lenkte das etwas schwerfälligere Gefährt in die nächste Seitenstraße.

Er gab Gas. Doch der schwarze Wagen hinter ihm holte beständig auf. Als er wieder in den Rückspiegel blickte, war er verschwunden. Ihm war klar, dass die Verfolger, nicht aufgegeben hatten. Doch wo waren Sie hin? Nervös schaute er immer wieder in den Rückspiegel. Ein Blick auf die Straße vor ihm, und er wusste wo seine Verfolger geblieben waren. Wie ein schwarzer Panther auf Beutejagd, kam der Trans Am auf ihn zu. Und das auf vollem Kollisionskurs. Zum Abbremsen war es zu spät. Ausweichen, war auch nicht möglich. Er tat das einzige, was in solch einer Situation Reflex war. Er schloss die Augen.

Aber es erfolgte kein Zusammenstoß. Er konnte ein leises Zischen hören, dann verdunkelte sich selbst hinter seinen geschlossenen Augenlidern die „Sicht“.

MacGyver hielt sich krampfhaft am Türgriff fest. In dem Moment, als er merkte, dass KITT in die Luft katapultiert wurde, schloss er ebenfalls die Augen. Als er sie wieder zu öffnen wagte, schwenkte Michael, mittels einer 180 Grad Drehung schon wieder auf die Limousine zu, die inmitten eines Müllberges zwischen den Häusern, zum Stillstand gekommen war.

„Kitt, blockier mit dem MICRO LOCK den Motor und die Türen. Und ruf die Polizei. Die werden uns ganz bestimmt nicht mehr entkommen.“

Ein Blick zu Mac hinüber zeigte, dass dieser kalkweiß aus der Windschutzscheibe hinaus starrte.

Der Schreck vom TURBO BOOST saß diesem wohl immer noch in den Knochen.

„He. Du kannst den Türgriff wieder loslassen. Im Moment bleibt Kitt am Boden.“

Es ging ein Ruck durch MacGyver. Dann richtete er sich in seinem Sitz wieder auf. Man konnte schon leise die noch entfernten Polizeisirenen hören. In der Limo vor ihnen konnten sie beobachten, wie die Insassen vergeblich versuchten auszusteigen. Somit war dieser Fall abgeschlossen.

MacGyver stand bei Bonnie neben KITT, und ließ sich von ihr, die verschiedenen Funktionen erklären. Nachdem die KGB Leute von der Polizei abgeholt wurden, hatte Devon, Michael dringend angehalten, sofort zum Hauptquartier zu kommen. Es blieb nicht mal genügend Zeit, um noch schnell am Pier vorbei zu fahren, sodass Michael MacGyver hätte absetzen können. So ließ er sich also, von der brünetten Schönheit neben sich, KITT genauer erklären. Ihren Ausführungen konnte er nicht ganz folgen.

Sie redete von INFRA RED, SKY MODE, SILENT MODE, SUPER PURSUIT MODE, MICRO JAM und LOCK, über den EJECT SEAT bis hin zum TURBO BOOST. Den er ja am eigenem Leibe erfahren hatte können. Bei der Funktion des SYNTESISERS , sprach ihn KITT dann auch noch mit seiner eigenen Stimme an. Er war froh, als er Michael endlich kommen hörte. KITT war und blieb ihm nicht geheuer. Den vornehm gekleideten Herrn sah er erst beim genaueren hinsehen, da er hinter Michael gestanden hatte. Das musste Devon Miles sein. Michaels Boß und Chef der Knight Foundation. Er reichte ihm die Hand.

„Es tut mir leid, dass Michael Sie hierher hat entführen müssen. Selbstverständlich wird er Sie anschließend auch wieder zurück bringen.“

Der britische Akzent war für Mac deutlich heraus zu hören.

„Kein Problem. Hatte ja reizende Gesellschaft. Da Bonnie mir alles so genau erklärt hat. Mir war's aber auch keine Sekunde langweilig.“ er lächelte Bonnie dabei an.

Schlag's Dir lieber gleich aus dem Kopf, mein Freund. Bonnie ist nicht zu haben.“

Komischerweise konnte Michael es nicht haben, zu sehen wie jemand anderer, Bonnie den Hof machte.

„Du hast über mich gar nicht zu bestimmen. Wer denkst Du eigentlich, wer Du bist, Michael Knight?“

Wehrte sich Bonnie entschieden. Zornig schauten sich die Beiden an.

Mac ging zwischen die Zwei. Er wollte keinen Streit. Nicht aus solch einer Belanglosigkeit.

„He war doch nur ein Scherz. Nie würde es mir in den Sinn kommen deine Freundin anzumachen. War nur freundschaftlich gemeint.“

„Das hast Du auch nicht, da er nicht **mein** Freund ist.“ Knurrte Bonnie zu Michael hinüber.

„Ich bin immer noch zu haben.“

Es musste dringend etwas geschehen, sonst würden die Zwei sich noch an die Gurgel gehen. MacGyver entschloss sich das Thema zu wechseln.

„Aber wenn ich mal was sagen dürfte. Pete wird schon sehnsüchtig auf mich warten. Es wäre also nicht schlecht, wenn mich Michael zurück fahren könnte.“

Michael beruhigte sich wieder. Den zornigen Blick von Bonnie, ignorierte er einfach. Sie würde sich auch wieder beruhigen. So war sie eben. Wie ein Gewitter fegte sie über einen hinweg, und danach war dann wieder der schönste Sonnenschein.

„Also gut, steig ein. Wir können uns gleich auf die Socken machen.“

Bevor ihm Bonnie womöglich noch die Augen auskratzen würde. Frauen. Unverständliche Wesen, nun mal für die Männer. Somit fuhren sie aus der Halle. Zwei Menschen schauten ihnen hinterher. Die eine noch immer fuchsteufelswild, der andere mit einem väterlichem Lächeln. Auf der Fahrt zurück, zur Phönix Foundation, redeten beide nicht viel, da beide ihren Gedanken nachgingen.

Michael war froh darüber, dass die notwendige Inventur an ihm zum größten Teil vorbeigezogen war, und MacGyver wusste von einer Gruppe Leute die ihm, im Moment, nicht gefährlich werden konnten. Somit hatte es sich für beide gelohnt. Sonst hatte sich MacGyver, oft nur mit seinen genialen Einfällen retten können. Nun hatte ihm dies Michael mit seinem sprechendem Wunderauto abgenommen. Worüber er sehr froh war. Michael setzte Mac vorm Eingang seiner Foundation ab, und sie versprachen sich miteinander den Kontakt zu halten. Je nachdem wer gerade Hilfe bräuchte, sollte sich nicht scheuen den anderen zu rufen. So gingen sie auseinander. Es sollte nicht das letzte Mal gewesen sein, bei dem sie sich treffen würden. Michael machte sich wieder auf den Weg zurück zu der Knight Foundation. Wieder Mal war ein Fall abgeschlossen. Doch gab es noch genug Arbeit für ihn.

Viel zu viel Unrecht wurde auf der Welt begangen.

Und dafür war er zuständig.

Ein Mann, und sein Auto kämpfen gegen das Unrecht.

Ende